

daselbe gegenwärtig nur mittelst der Bohrlöcher gewonnen, deren wohl mehrere Tausende im Laufe der letzten 25 Jahre in ganz Galizien niedergestoßen wurden. An mindestens 400 bis 500 Punkten im Bereiche des Karpathengebirges wurde das Vorhandensein von Erdöl constatirt und in circa 150 Gemeinden existirten oder existiren noch heute Petroleumgruben, welche seit dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes vom 11. Mai 1884 und des galizischen Landesgesetzes vom 17. December 1884 wohl als Zugehör des Grundeigenthums endgiltig erkannt, in bergpolizeilicher Beziehung jedoch den Bergbehörden



Letzte Fahrt: Das dreifache „Güüt auf!“

unterstehen und deren Betrieb viele ausgezeichnet geschulte und intelligente (im Jahre 1895 an 4323) Arbeiter beschäftigt. Nicht alle diese Gruben haben eine glückliche Vergangenheit zu verzeichnen oder eine vielversprechende Zukunft zu erwarten. Nur wenige Gebiete in Ost- und Westgalizien, wie z. B. Słoboda Rungurska, Boryslaw, Siary, Kryg, Potof, Bóbrka, Wietrzno-Równie und in neuester Zeit Schodnica bei Boryslaw können sich rühmen, wirklich Millionenwerthe erschlossen zu haben. Viele Gruben haben bei intensivem Betriebe nur eine beschränkte Lebensdauer von einigen Jahren und müssen dann als erschöpft verlassen oder nachgeteuft werden. Manche der Ölfelder, wie z. B. Słoboda Rungurska, Wietrzno und Schodnica, wurden durch die geysierartigen Ausbrüche des erbohrten Erdöls weit berühmt, und diese Berühmtheit ist wohl berechtigt, wenn man erwägt, daß z. B.